

## Blickpunkt Berufsbildung

# Litauen



## Berufsbildung in Litauen

Oberste Priorität für die Behörden ist, die berufliche Bildung zu einem attraktiven und angesehenen Bestandteil des Gesamtsystems des lebenslangen Lernens zu machen. Berufsbildungsprogramme werden für Lernende aller Altersstufen mit unterschiedlichem Bildungsstand konzipiert. Mit einer beruflichen Erstausbildung können Lernende über 14 eine Erstqualifikation erwerben. Durch eine berufliche Weiterbildung können sie eine bereits erworbene Qualifikation verbessern, eine weitere Qualifikation dazu erwerben oder sich eine Kompetenz aneignen, die von Rechts wegen für die Ausübung einer bestimmten Tätigkeit erforderlich ist.

Die berufliche Erstausbildung wird im Sekundarbereich I (ISCED 2), Sekundarbereich II (ISCED 3) und im postsekundären Bereich (ISCED 4) angeboten und führt zu den Stufen 2 bis 4 des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR). Lernende können aber auch eine Berufsqualifikation erwerben und einen Abschluss im allgemeinen Sekundarbereich I oder II erwerben. Absolventen, die eine Berufsbildung im Sekundarbereich II abgeschlossen und einen „Matura“-Abschluss erworben haben, können sich für ein Hochschulstudium bewerben. Wenn sie sich für Hochschulprogramme im gleichen Fachbereich bewerben, werden ihnen zusätzliche Punkte für den Zugang gutgeschrieben.

Berufsbildung findet in Litauen in Schulen statt, doch bilden die praktische und die betriebliche Ausbildung einen wichtigen Pfeiler der Ausbildung. In der beruflichen Erstausbildung beträgt der Anteil der praktischen Ausbildung 60 % bis 70 % an der gesamten, für berufsbildende Fächer aufgewendeten Zeit, davon finden 8 bis 15 Wochen in einem Unternehmen oder im Rahmen einer Schulwerkstatt statt, in der reale Arbeitsbedingungen simuliert werden.

Die formale berufliche Weiterbildung ist für Menschen mit unterschiedlichem Bildungsstand - von der Primar- bis zur postsekundären Stufe - konzipiert; in manchen Fällen wird eine berufliche Qualifikation oder Berufserfahrung vorausgesetzt. Die Ausbildungsgänge dauern höchstens ein Jahr und führen zu einem staatlich anerkannten Berufsabschluss.

Die nicht formale berufliche Weiterbildung umfasst beispielsweise vom Arbeitgeber angebotene Fortbildungsmaßnahmen für Arbeitnehmer sowie Fortbildungen für Beamte und Arbeitslose.

## Steuerung der Berufsbildung und Rolle der Sozialpartner

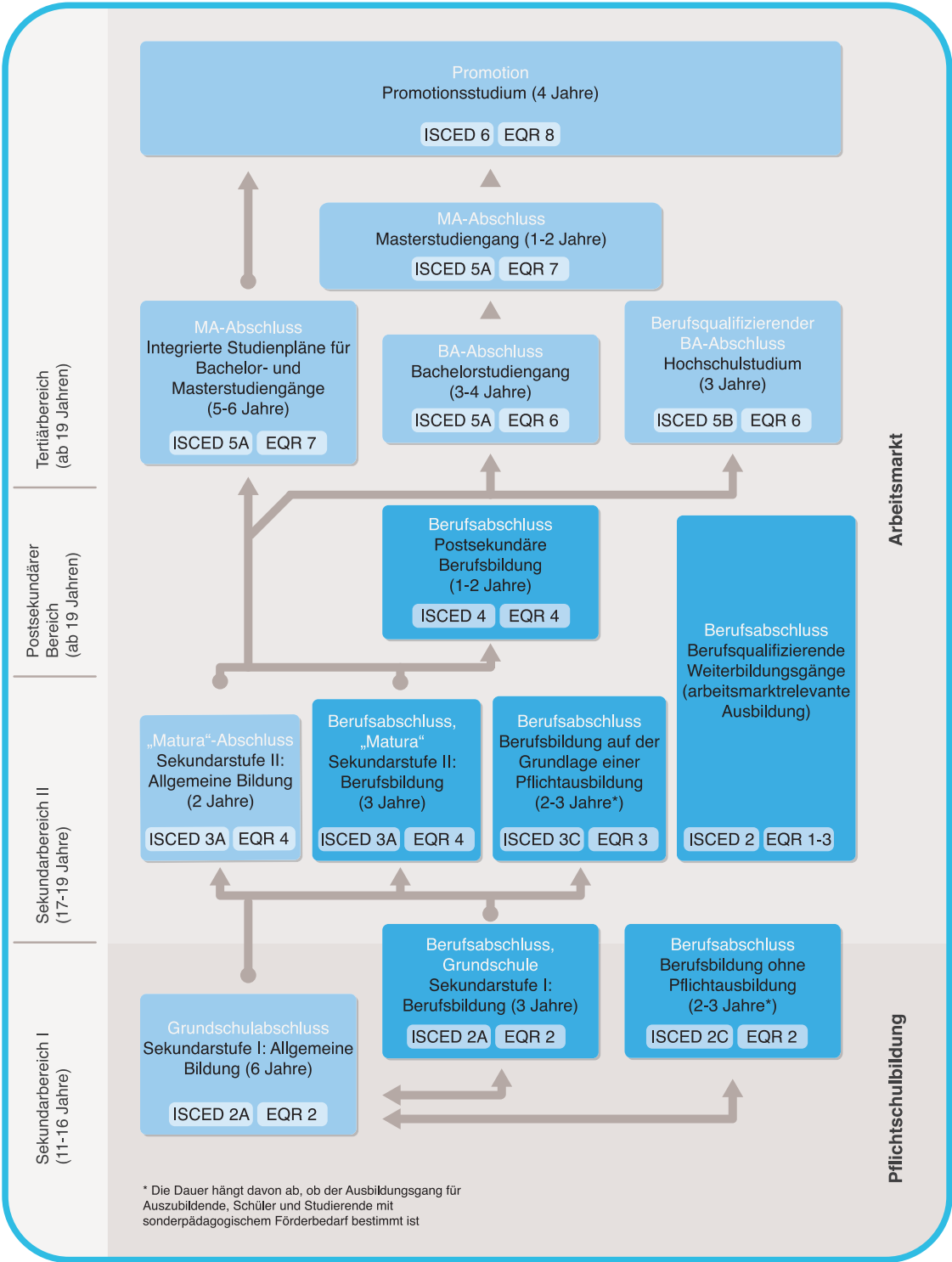
Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft ist für die Gestaltung und Umsetzung der Berufsbildungspolitik zuständig. Das Wirtschaftsministerium ist an der Personalentwicklung und Berufsbildungspolitik beteiligt und führt Untersuchungen zum künftigen Qualifikationsbedarf durch.

Beratende Einrichtungen spielen bei der Gestaltung und Umsetzung der Berufsbildungspolitik und des Qualifikationssystems eine wichtige Rolle. Dies betrifft insbesondere den Rat für Berufsbildung und den zentralen Berufsausschuss zusammen mit den sektoralen Berufsausschüssen.

Die Sozialpartner sind berechtigt, neue Qualifikationen, Standards und Berufsbildungsprogramme ins Leben zu rufen. Seit 2003 ist die Beurteilung vom Ausbildungsprozess entkoppelt. Seit 2012 werden Kompetenzen von zugelassenen Einrichtungen bewertet. Eine solche Zulassung können Sozialpartner, Unternehmen und Arbeitgeberverbände beantragen.

Arbeitgebervertreter sind an der Entwicklung und Beurteilung von Berufsbildungsprogrammen entsprechend den Anforderungen des Arbeitsmarktes und an der Durchführung von Ausbildungsgängen beteiligt. Sie können darüber hinaus auch an der Verwaltung von Berufsbildungseinrichtungen mitwirken und zu Anteilseignern werden. Derzeit sind Sozialpartner, Unternehmen und Kommunalbehörden direkt an der Verwaltung eines Viertels aller Anbieter von beruflichen Erstausbildungsmaßnahmen beteiligt, insbesondere solchen, die den Status einer sich selbst verwaltenden Einrichtung besitzen.

Das System der allgemeinen und beruflichen Bildung in Litauen



## Besonderheiten der Berufsbildung

### Litauischer Qualifikationsrahmen (LTQR)

2010 bewilligte die Regierung den LTQR, der wie der EQF acht Niveaus umfasst, die alle Bildungsbereiche umfassen. Derzeit sind alle formalen Qualifikationen fester Bestandteil des LTQR. Es ist geplant, die außerhalb der formalen allgemeinen und beruflichen Bildung erworbenen berufsbildenden Qualifikationen in Zukunft ebenfalls in den LTQR aufzunehmen.

### Kompetenzbasierte Lehrpläne

Seit 2002 sind die Lehrpläne der beruflichen Bildung in Litauen auf Kompetenzen ausgerichtet, die auf genau definierten Lernergebnissen beruhen. Der Inhalt berufsbildender Qualifikationen ist in Berufsbildungsstandards definiert, die in nächster Zeit durch sektorale Qualifikationsstandards ersetzt werden sollen. Diese Standards beschreiben die wichtigsten Qualifikationen in bestimmten Wirtschaftszweigen auf den einzelnen LTQR-Niveaus.

### Der Qualitätssicherung in der Berufsbildung gilt besonderes Augenmerk

2008 wurde ein nationales Konzept für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung entwickelt. Dieses steht im Einklang mit dem gemeinsamen Rahmen für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung in Europa. Derzeit führen die litauischen Berufsbildungsanbieter interne Qualitätssicherungssysteme ein. Aber auch die externe Bewertung der Umsetzung von Berufsbildungsprogrammen ist angelaufen.

### Geringe Abbrecherquoten in der allgemeinen und beruflichen Bildung

2011 betrug der Bevölkerungsanteil im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, der höchstens über einen Abschluss der Sekundarstufe I verfügt und keinen weiterführenden allgemeinen oder beruflichen Bildungsgang absolviert hat, insgesamt 7,9 % und lag damit weit unter dem Durchschnitt der 27 EUMitgliedstaaten. Eines der wichtigsten nationalen Ziele besteht darin, den Anteil der Ausbildungsabbrecher bis 2020 unter 9 % zu halten.

## Herausforderungen

### Anhebung der Beteiligung von Erwachsenen an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen

Der Anteil Erwachsener, der an Bildungsmaßnahmen teilnimmt (2011: 5,9 %), liegt unter dem EUDurchschnitt (8,9 %) und der EU-Zielmarke für 2020 (15 %). Um mehr Beschäftigte zum Lernen zu motivieren, plant die Regierung ein System, das ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Qualifikationen durch Anerkennung der am Arbeitsplatz und im Rahmen des nicht formalen Lernens erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu verbessern.

### Weiterentwicklung der Berufsberatung

Zwar ist die Beteiligung an der beruflichen Erstausbildung in den letzten Jahren gestiegen, doch bieten die allgemeine und die Hochschulbildung die meisten Anreize für Lernende. Nur 28,2 % der Lernenden bzw. Auszubildenden im Sekundarbereich II befinden sich in berufsqualifizierenden Bildungsprogrammen, 8 % derjenigen, die einen Ausbildungsabschluss der Sekundarstufe II besitzen, wechseln in die berufliche Bildung, und 66 % der Personen mit einem höheren sekundären Ausbildungsabschluss wechseln unmittelbar nach ihrem Abschluss in die Hochschulbildung. Im Mittelpunkt des nationalen Berufsberatungsprogramms stehen die Entwicklung von Beratungsinstrumenten, die Schulung von Fachkräften in der Berufsberatung sowie das Angebot und die Überwachung von Berufsberatung und -information, Karriereorientierung und Beratungsdiensten für Lernende in der allgemeinen, der beruflichen und der Hochschulbildung.

### Steigerung der Effektivität des Lernens am Arbeitsplatz

Zwar hat das 2007 novellierte Berufsbildungsgesetz eine Rechtsgrundlage für die Lehrlingsausbildung geschaffen, doch erfolgt die Umsetzung bislang nur schleppend. Es ist geplant, das Lernen am Arbeitsplatz mit der Umsetzung des LTQR zu stärken. Dieses Vorhaben hat im Regierungsprogramm 2012-2016 Priorität und soll im Zeitraum 2014-2020 aus Mitteln der Europäischen Strukturfonds gefördert werden.

### Verbesserung der Kompetenzen der Berufsschullehrer

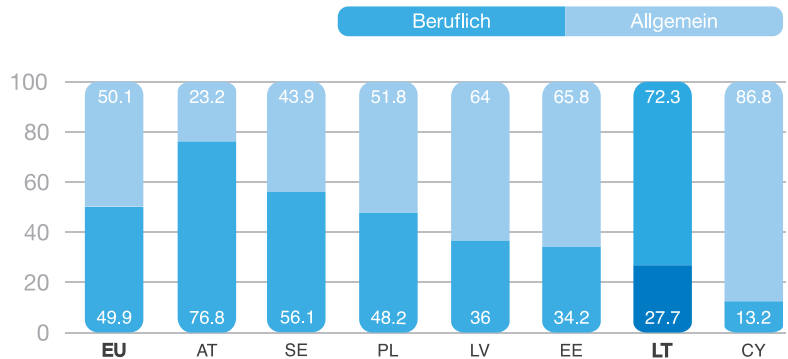
Aufgrund des rasanten technologischen Wandels ist es notwendig, dass Berufsschullehrer ihre Kompetenzen ausbauen und auf den neuesten Stand bringen. Die ersten Vorkehrungen wurden bereits getroffen, doch befinden sich Programme für betriebliche Praktika erst in der Pilotphase. Die Stärkung der technologischen Kompetenzen von Berufsschullehrern ist Teil des Programms zur Ressourcenentwicklung 2007-2014 im Bereich der beruflichen Bildung. Weitere Entwicklungen sind im Regierungsprogramm für den Zeitraum 2012-2016 vorgesehen.

## Allgemeine und berufliche Bildung in Zahlen

### Lernende im Sekundarbereich II, die berufsqualifizierende und allgemeine Bildungsgänge absolvieren

% aller Schüler und  
Auszubildenden im  
Sekundarbereich II, 2010

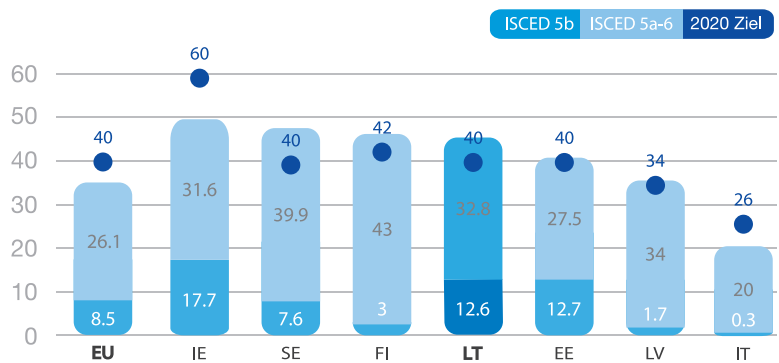
Quelle: Eurostat, UOE-Datenerhebung  
zu Bildungssystemen, Zeitpunkt der  
Datenextraktion: 5.12.2012.



### Tertiärbereich nach Art

% der 30-34-Jährigen mit einer  
Tertiärausbildung nach  
Ausbildungsart, 2011

Quelle: Die Berechnungen des  
Cedefop beruhen auf der  
Arbeitskräfteerhebung von Eurostat,  
Zeitpunkt der Datenextraktion:  
31.5.2012.

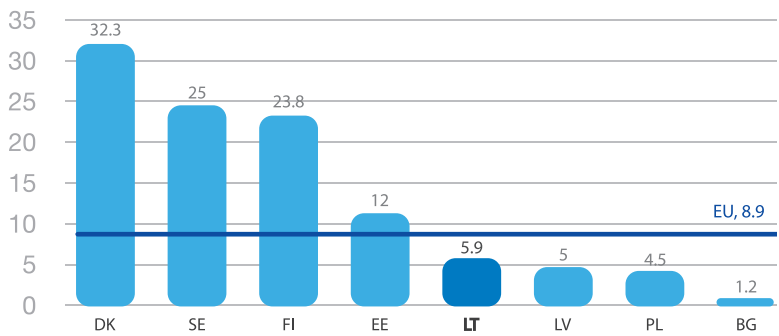


NB: Die Daten für Schweden sind vorläufig

### Lebenslanges Lernen

% der Bevölkerung im Alter von  
25 bis 64 Jahren, der während  
der dem Erhebungszeitpunkt  
vorausgehenden vier Wochen an  
einer allgemeinen oder  
beruflichen Bildungsmaßnahme  
teilgenommen hat, 2011

Quelle: Die Berechnungen des  
Cedefop beruhen auf der  
Arbeitskräfteerhebung von Eurostat,  
Zeitpunkt der Datenextraktion:  
31.5.2012.

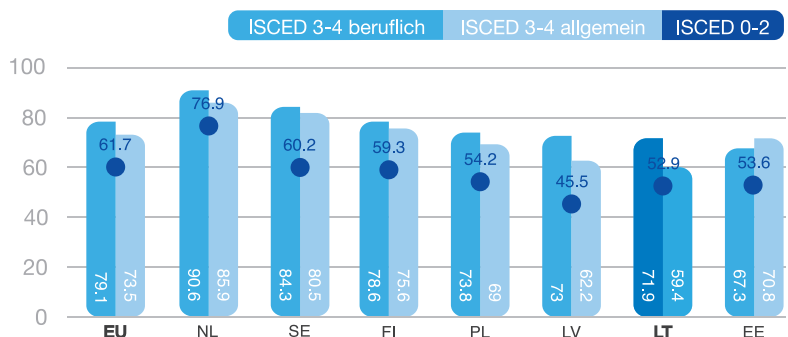


NB: Die Daten für Estland ist unvollständig

### Beschäftigungsquoten, aufgeschlüsselt nach dem höchsten erreichten Bildungsniveau

20-34-Jährige, die sich nicht  
mehr in der Ausbildung befinden,  
aufgeschlüsselt nach dem  
höchsten  
erreichten Bildungsniveau, 2009

Quelle: 2009 Ad-hoc-Modul der  
EU-Arbeitskräfteerhebung, Zeitpunkt  
der Datenextraktion: 19.9.2012.



## Weitere Informationen

- Cedefop ReferNet Litauen (2012). *VET in Europe: country report Lithuania* (Berufsbildung in Europa: Länderbericht Litauen)  
[http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/2012/2012\\_CR\\_LT.pdf](http://libserver.cedefop.europa.eu/vetelib/2012/2012_CR_LT.pdf) [aufgerufen 17.4.2013].
- Eurydice (2013). Lithuania: overview (Litauen: Überblick). In: Europäische Kommission (Hrsg.). Eurypedia.  
<https://webgate.ec.europa.eu/fpfis/mwikis/eurydice/index.php/Litauen:Overview> [aufgerufen 17.4.2013].
- Lithuanian Qualifications and VET Development Centre (Litauisches Zentrum für Qualifikations- und Berufsbildungsentwicklung) (2012). *Referencing the Lithuanian qualifications framework to the European qualifications framework for lifelong learning and the qualifications framework for the European higher education area: national report 2012* (Referenzierung des litauischen Qualifikationsrahmens auf den Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen und den Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum: Länderbericht 2012)  
[http://www.kpmc.lt/LTKS\\_EKS/LTKS\\_EKS\\_ataskaita\\_ENG.pdf](http://www.kpmc.lt/LTKS_EKS/LTKS_EKS_ataskaita_ENG.pdf) [aufgerufen 17.4.2013].
- Europäische Kommission (2012). *Lithuania: national reform programme* (Litauen: nationales Reformprogramm).  
[http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/nd/nrp2012\\_lithuania\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/europe2020/pdf/nd/nrp2012_lithuania_en.pdf) [aufgerufen 17.4.2013].

|                                                                                                                                                                                        |                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <a href="http://www.smm.lt">www.smm.lt</a>                                                                                                                                             | Ministerium für Bildung und Wissenschaft                                                       |
| <a href="http://www.ukmin.lt">www.ukmin.lt</a>                                                                                                                                         | Wirtschaftsministerium                                                                         |
| <a href="http://www.ldb.lt">www.ldb.lt</a>                                                                                                                                             | Litauische Öffentliche Arbeitsverwaltung beim<br>Ministerium für Arbeit und soziale Sicherheit |
| <a href="http://www.stat.gov.lt">www.stat.gov.lt</a>                                                                                                                                   | Litauisches Statistisches Amt                                                                  |
| <a href="http://www.kpmc.lt">www.kpmc.lt</a>                                                                                                                                           | Zentrum für Qualifikations- und Berufsbildungsentwicklung                                      |
| <a href="http://www.euroguidance.lt">www.euroguidance.lt</a>                                                                                                                           | Euroguidance Lietuva                                                                           |
| <a href="http://www.aikos.smm.lt">www.aikos.smm.lt</a>                                                                                                                                 | Offenes Informations-, Beratungs- und<br>Orientierungssystem AIKOS                             |
| <a href="http://epp.eurostat.ec.europa.eu">http://epp.eurostat.ec.europa.eu</a>                                                                                                        | Eurostat, Statistisches Amt der Europäischen<br>Gemeinschaften                                 |
| <a href="http://www.cedefop.europa.eu/EN/Information-services/vet-in-europe-country-reports.aspx">www.cedefop.europa.eu/EN/Information-services/vet-in-europe-country-reports.aspx</a> | Cedefop (Einzelheiten zu den europäischen<br>Berufsbildungssystemen)                           |



**CEDEFOP**

Europäisches Zentrum für die  
Förderung der Berufsbildung

Europe 123, 57001 Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND  
Postanschrift: PO Box 22427, 55102 Thessaloniki, GRIECHENLAND  
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020, E-Mail: [info@cedefop.europa.eu](mailto:info@cedefop.europa.eu)

Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop), 2013  
Alle Rechte vorbehalten

**visit our portal [www.cedefop.europa.eu](http://www.cedefop.europa.eu)**



Amt für Veröffentlichungen

ISBN 978-92-896-1351-4



9 789289 613514